

# Inhalt

Vorwort von Prof. Dr. med. T. Cerny ..... 9

**Einleitung** ..... 11

Gedanken zur Neuauflage ..... 11

Grenzgang Sterben: Herausfallen – Durchfallen – Hineinfallen? ..... 13

Ein Forschungsprojekt im Grenzbereich – Möglichkeiten und Grenzen ..... 17

**Sterbebegleitung hat viele Namen** ..... 23

Sterbebegleitung als Psychotherapie ..... 23

Spirituelle Begleitung Sterbender ..... 25

Angehörigenbegleitung am Sterbebett ..... 27

Musiktherapie mit Sterbenden ..... 28

Kommunikation ja, aber wie? – Ideenkartei ..... 29

## I. STERBEN ALS WANDLUNGSPROZESS

**1. Sterben – einfach so** ..... 35

**2. Todesnähe als Übergang und als Wahrnehmungsverschiebung** .. 38

2.1 Der Grenzbereich und seine Wahrnehmung ..... 38

2.2 Terminale Sprache – terminale Kommunikation ..... 40

2.2.1 Der Grenzbereich und seine Sprache ..... 40

2.2.2 Verstehen lernen, was Sterbende uns sagen  
– Bilder, Symbole, Träume ..... 43

2.2.3 Wovon der Körper spricht ..... 49

2.2.4 Rituale erreichen das innere Kind ..... 50

2.2.5 Wie mit Sterbenden sprechen? – Ideenkartei ..... 51

2.2.6 Familie Matkovic: Das mußte sie noch hören ..... 54

2.2.7 Frau Stillhart: Ohne ein einziges Wort ..... 55

2.3	Musik – bewusstseinsfernstes Medium	57
2.3.1	Große Empfänglichkeit Sterbender für Musik	57
2.3.2	Wie sich das Musikerleben im Übergang verändert	59
2.4	Sterben als Übergang	62
2.4.1	Zwischen zwei Welten hin und her	62
2.4.2	Herr Manser: „Es hat nicht geklappt mit dem Sterben-Können“	64
2.5	Todesangst: Urangst in Endzeitgestalt	69
2.5.1	Angst und Urangst sind zweierlei	69
2.5.2	Wie umgehen mit den Ängsten Sterbender?	71
2.5.3	Herr Arbenz: Angst ist nicht das Letzte	72
2.5.4	Ein Schichtenmodell als Verstehenshilfe	75
<b>3.</b>	<b>Zwischen Verzweiflung, Verweigerung und Einwilligung</b>	<b>81</b>
3.1	Abschied: Loslassen und losgelassen werden	81
3.1.1	Ehepaar Feller: Wo Abschied endgültig wird	82
3.1.2	Reflexionen zum Umgang mit Betroffenen und Angehörigen rund um den Schock „Tod“ – Ideenkartei	86
3.1.3	Carla Umberto: „Er lebt in mir“ – vom Verstorbenen zum Engel	88
3.1.4	Die Frage nach der Einwilligung in den Tod im Rahmen des Forschungsprojektes	90
3.2	Sterben als Machtfrage	91
3.2.1	Verweigerung	91
3.2.2	Sich loslassen – sich besitzen? Haben oder Sein	93
3.2.3	Beherrschen oder Räume der Freiheit	95
3.2.4	Selbstbestimmung oder Einordnung	98
3.2.5	Zur Euthanasie	99
3.2.6	Jenseits von Macht – Frau Jürgensen	102
3.2.7	Die Atmosphäre am Sterbebett lügt nicht	104
3.3	Sehen Sterbende Dinge, die wir nicht sehen?	106
3.3.1	Sterben als apokalyptischer Kampf	106
3.3.2	Nebeneinander von schön und schrecklich	108
3.3.3	Sterben im Spannungsfeld von kollektivem Geist und Ungeist	108
3.3.4	Apokalyptische Frage schlechthin: Wem gehört die Macht?	109
3.3.5	Herr Aepply: „Jesus Christus kommt“	110
3.3.6	Frau Peter: Endkampf, Scheidung der Geister und „Empfang“	113

3.4	Vom Chaos zur Integration	117
3.4.1	Geistkraft – Integrationskraft	117
3.4.2	Frau Bannwart: „Ich schaffe es nicht, Ordnung zu machen“	120
3.4.3	Läuterung, Reinigung, Wandlung	123
3.4.4	Frau Rechsteiner: ... wo es „heiß“ wird	125
3.4.5	Letztes Gericht oder Barmherzigkeit	128
<b>4.</b>	<b>Sterben als spirituelle Öffnung</b>	133
4.1	Vom Engpaß zur Öffnung – Visionen	133
4.2.	Frau Uhlmann: Preisen	137
4.3	Hunger nach Spiritualität	139
4.4	Ist Sterben Heimkehr ins Paradies oder endzeitliche Begegnung?	141

## II. LETZTE REIFUNG UND NACHREIFUNG

<b>1.</b>	<b>Werde ganz</b>	147
1.1.	Wozu letzte Reifung?	147
1.2.	„Wandle vor mir und sei ganz“	148
1.3	Der Stolz der Rechtschaffenen	150
1.4	Sterben ist letzte narzißtische Kränkung	151
1.5.	Delegierter Schatten	153
1.6	Auch das innere Kind will dazugehören	156
<b>2.</b>	<b>Werde frei</b>	161
2.1	Wie umgehen mit Schuld? Schuld oder Tragik?	162
2.2	Was tabuisiert bleibt, kann nicht erlöst werden	166
<b>3.</b>	<b>Werde der du bist – werde wesentlich</b>	169
3.1.	Der Seele Raum geben	169
3.2	Empfänglich werden	170
3.3.	Angeschaut sein – personales Gegenüber sein	173

3.4. Sinn leben, Sinn erleiden, Sinn stiften .....	176
3.4.1 Dem Unsinn einen Sinn abringen .....	176
3.4.2 Frau Leiser: „Genau mich braucht es im Pflegeheim“ .....	177
3.4.3 „Ich danke Ihnen, Herr Schaub, Sie haben mir viel gegeben“ .....	179
3.5. Bejahtes Sterben – Höchstform von Identität und Mensch-Sein .....	183
<b>Auswertung und abschließende Gedanken</b> .....	187
Zur Aussagekraft der folgenden Zahlen und Einsichten .....	187
Erfasste Patientinnen und Patienten .....	189
Ergebnisse .....	191
Schlußfolgerungen und persönliche Gedanken .....	196
600 Sterbende – vergleichende Erfahrungen und Reflexionen .....	201
Die 10 häufigsten Fragen .....	205
Überforderte Angehörige: Situationen, die häufig auftreten – Ideenkartei .....	211
<b>Literatur</b> .....	216
Sachwortregister .....	222